

Junge Musiker aus Varaždin und Ravensburg begeistern Publikum

Zum diesjährigen Weihnachtskonzert haben am Donnerstag Chöre und Instrumentalgruppen des Spohn-Gymnasiums und der Partnerschule aus Varaždin eingeladen.

Eine gut gefüllte Liebfrauenkirche begab sich auf eine musikalische Reise durch das weihnachtliche Europa. Nahezu hundert Musiker präsentierten Werke aus den unterschiedlichsten Ländern des Kontinents, wobei insbesondere Kroatien im Vordergrund stand.

Den Auftakt bildeten die Singegruppen der fünften Klassen aus dem Spohn-Gymnasium. Sanft geleiteten sie das Publikum mit dem bekannten Stück „In dulci jubilo“ in den Abend und begannen den eigentlichen Streifzug durch das weihnachtliche Europa mit einer Weise aus Russland. Im Anschluss begab sich der Unterstufenchor nach England und intonierte „Musica Dei“ sowie „Night of Silence“.

In einem Kammerkonzert Antonio Vivaldis stellten Maurizio Ruoff, Viktoria Rieser, Janina Heinle sowie Korinna Opitz aus dem Neigungsfach Musik ihr Können unter Beweis. Sie sollten auch in den folgenden Beiträgen der Chöre des Spohn-Gymnasiums für den instrumentalen Klangteppich sorgen.

Das Vokalensemble „Spohnissimo“ führte das Publikum zunächst nach Frankreich, bis Nina Nürnberger mit ihrem bezaubernd eindringlichen Gesangssolo in David Hamiltons „Ave Maria“ die Zuhörer buchstäblich begeisterte.

Auf harmonische Art und Weise vereinigen sich schon seit Jahren die verschiedenen Gruppen des Spohn-Gymnasiums im Eltern- Schüler –Lehrer-Chor, der heuer das immer wieder ergreifende „Es ist ein Ros entsprungen“ sowie ein spanisches Weihnachtslied zum Besten gab.

Musikalischer Höhepunkt des Abends sollte dann jedoch der Auftritt des Chors aus Varaždin sein. Die hervorragend ausgebildeten Sänger entführten die Zuhörer in das weihnachtliche Kroatien. Stimmgewaltig, aber auch voll subtilem Einfühlungsvermögen, durch atemberaubende Stakkatos, dann wieder auf sanften Schwingen getragener Harmonien verzauberten die jungen Musiker ein sichtlich hingerissenes Publikum, das insbesondere im abschließenden Lied vollkommen in den Bann der perfekten Inszenierung geschlagen wurde und sich zu spontanen Jubelstürmen hinreißen ließ.

Als sich zum abschließenden Finale alle Chöre und Instrumentalisten zusammenfanden, spürte man selbst im letzten Winkel der Kirche die vereinigende und friedentiftende Kraft der Musik, die lindernde Versöhnung, welche uns nicht nur an Weihnachten Zuversicht auf ein Europa gibt, das zusammenfindet, in dem Jung und Alt über Ländergrenzen hinweg die Botschaft des Weihnachtsfestes verkünden: Friede und Hoffnung.